

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Kreistagsvorsitzende, sehr geehrte Kreistagsmitglieder, sehr geehrte Gäste,

in solch eine Schule möchte ich auch noch einmal gehen! Diesen Satz habe ich bereits im Schulausschuss gesagt, aber er trifft immer noch auf diese Schulbauleitlinien zu. Daher werden wir dieser Beschlussvorlage als CDU-Fraktion zustimmen. Allerdings will ich gleich zu Anfang auf die möglichen Probleme bei der Finanzierung dieser Leitlinien aufmerksam machen. Unser bisheriges Schulbauprogramm war und ist schon sehr ambitioniert und durch die neuen Schulbauleitlinien werden die Kosten mit Sicherheit nicht sinken. Man muss daher genau darauf achten, dass deshalb einzelne Maßnahmen nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag geschoben werden, denn das ist den Schulen gegenüber nicht fair!

Nun zurück zu den Schulbauleitlinien: Zunächst vielen Dank an Herrn Fleischmann, die Verwaltung und die Fachplaner für die Erarbeitung dieser Leitlinien. Am Anfang hatten wir etwas Bedenken bei dem Begriff Leitlinien. Was sind Leitlinien? Sind diese zwingend umzusetzen oder dienen sie als Richtschnur, an denen man sich langhangeln kann? Durch die Erklärungen in den Leitlinien selbst und auch in den Ausschüssen konnten unsere Bedenken ausgeräumt werden. „Die Rahmensetzungen sollen belastbar sein, aber gleichzeitig individuelle Gestaltungsspielräume eröffnen. Der Begriff der Leitlinie zeigt einerseits das Verbindliche und soll andererseits eine Gleichschaltung und schematische Standardisierung verhindern.“ Jede Schule kann z. B. zwischen drei Raumprogrammen nach ihrem Nutzungsanspruch und ihrem Schulprofil zwischen „Klassenraum plus“, „Cluster“ oder der offenen Schullandschaft wählen oder sogar die drei Raumprogramme kombinieren. Die Schulbauleitlinien tragen auch den Veränderungen der Schule an sich Rechnung. Sie gehen auf die Themen Inklusion und den Ausbau von

Ganztagsschulen ein und sind der richtige Schritt in die Zukunft. Nicht nur die Schule als Institution muss sich weiterentwickeln, sondern auch die Schule als Gebäude und Lernort, denn die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer verbringen immer mehr Zeit in der Schule. Daher ist es auch absolut begrüßenswert, dass mehr Wert auf zentrale oder dezentrale Lehrerarbeitsplätze gelegt wurde, denn dies wurde leider oft in der Vergangenheit vernachlässigt (z. B. das Lehrerzimmer im Max-Planck-Gymnasium).

Wichtig ist uns allerdings auch, dass bei aller Perfektion hin zum Passivhaus z. B. die Steuerung der Jalousien dem Menschen obliegt. Gerade dieser Punkt bedarf unbedingt auch einer individuellen Steuerung, denn ansonsten konzentriert man sich nicht mehr auf den Unterricht, sondern wettet lieber auf den zeitlichen Abstand, wann die Jalousien – je nach Sonneneinfall – wieder hoch oder runter gehen. Auch hier wurde aus Fehlern der Vergangenheit gelernt.

Gerade das mögliche, wenn finanzielle vertretbare Vorhalten von nutzungsoffenen Räumen, ist nicht nur „nice to have“, denn die Schule wird sich in Zukunft eher schneller als langsamer weiterentwickeln und es werden wieder neue, weitere Herausforderungen auf den Landkreis als den Schulträger zukommen. Daher ist ein solcher Puffer kein Luxus, sondern absolut sinnvoll und fast visionär.

Folglich stimmen wir der Beschlussvorlage zu und hoffen auf die mögliche Umsetzung dieser Schulbauleitlinien, denn es wäre schade, wenn aus finanziellen Gründen, dieses Papier in der Schreibtischschublade verschwinden würde. Wir sind uns alle einig, dass Investitionen in die Bildung eine der wichtigsten, wenn nicht sogar die wichtigste Zukunftsaufgabe, der Politik ist und dieser sollten wir uns weiterhin mit viel Leidenschaft, Einfallsreichtum bei der Finanzierung und Ausdauer stellen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!